

Drei Tage in Amsterdam
Bericht über das BOBCATSSS-Symposium 2012
vom 23.01. – 25.01. 2012

von Olivia Kesler

In diesem Jahr fand das BOBCATSSS-Symposium zum 20. Mal statt und wurde ausschließlich von Studenten aus Amsterdam, Groningen und Stuttgart organisiert. Geladen wurde in die Tulpenstadt Amsterdam, die für ihre Grachten weltberühmt ist. Amsterdam ist die Hauptstadt der Niederlande und liegt in der Provinz Nordholland. Der Name „Amsterdam“ leitet sich von einem Damm mit Schleuse im Fluss Amstel ab. Amsterdam hat mit der „Openbare Bibliotheek Amsterdam“ eine der größten öffentlichen Bibliotheken in Europa. Im Folgenden soll über die drei Tagungstage ausführlich berichtet werden.

BOBCATSSS

BOBCATSSS ist ein internationaler Kongress, der sich mit bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Themen befasst. Es findet jährlich in einem anderen europäischen Land statt und wird von unterschiedlichen Universitäten und Hochschulen organisiert.

Der Name BOBCATSSS ist ein Akronym und steht für die Anfangsbuchstaben der Städte, die BOBCATSSS 1993 gegründet haben: Budapest, Oslo, Barcelona, Kopenhagen, Amsterdam, Tampere, Stuttgart, Szombately und Sheffield. Im Laufe der Jahre haben sich immer mehr Städte dem BOBCATSSS-Netzwerk angeschlossen.

BOBCATSSS steht unter der Schirmherrschaft von EUCLID (European Association for Library and Information Education and Research).

Das Thema des diesjährigen BOBCATSSS-Kongress war: **Information in e-motion.**

Zur diesjährigen Veranstaltung haben sich insgesamt 400 Vortragende, Gäste und Veranstalter getroffen, um sich über Trends und Zukunftsperspektiven des Bibliotheks- und Informationswesens auszutauschen und zu diskutieren.

Die Studentin Olivia Kesler und eine Kommilitonin von der Hochschule der Medien waren selbst mit einem Beitrag zu dem Thema „*Developing an E-Learning Course: Academic Research and Writing*“ vertreten.

Der erste Tag

Am Morgen des ersten Tages konnten sich die Teilnehmer, die im Stayokay Hostle Zeeburg untergekommen waren, schon vorzeitig registrieren. Für alle anderen hieß es, sich im Royal Tropical Institut (KIT) zu registrieren.

Um 12 Uhr begann im KIT die Eröffnungsfeier des diesjährigen BOBCATSSS-Kongress. Zuerst haben sich die Organisatoren, Studenten aus zwei niederländischen Hochschulen und der Hochschule der Medien Stuttgart, vorgestellt und die Eröffnungsreden moderiert. Es fanden vier Eröffnungsreden statt, eine fiel aus. Danach gab es einen spannenden Vortrag über Facebook und das Phänomen des „Like“-Buttons: *The Like Economy and the Politics of Data in the Social Web* **von Anne Helmond**. Für die allgemeine Auflockerung, gab es einen 20-minütigen Auftritt der Band „Men’s Voices“, einem Alt-Herren Gesangsquintett.

Zwischendurch wurden die Gäste zu Kaffee und Tee ins Forum geladen. Nach der Pause ging es dann weiter mit einem Vortrag über Sinn(-losigkeit) und Zweck von Datensicherung im Alltagsleben: *Privacy is the cornerstone of personal safety* **von Karin Spaink**.

Der offizielle Teil des Kongress endete an dieser Stelle. Für die Teilnehmer des Social Programms stand eine 90-minütige Bootsfahrt über die Kanäle Amsterdams an. Danach wurde zum gemeinsamen Essen im West-Indisch-Huis in der Stadtmitte geladen.

Der zweite Kongresstag begann um 9 Uhr in der Hogeschool van Amsterdam. Eröffnet wurde mit einem Vortrag über Informationen im Social Media Zeitalter: *How can we redefine information in the age of social media?* **von Alan N. Shapiro**. Danach fanden Posterpräsentationen statt. Im Anschluss fanden 30-minütige Vorträge im Dreier-Block statt, die verteilt auf zwei Ebenen gehalten wurden. Teilweise fielen die Vorträge kürzer/länger aus als angenommen, sodass es zu Verzögerungen oder Ausfällen im Vortragsplan kam. Um 13 Uhr sollte ein gemeinsames Lunch im Haus gegenüber anstehen, doch auch hier kam es aufgrund eines Unfalls zu Verspätungen, sodass alle Vorträge des Nachmittags um eine halbe Stunde verschoben wurden. Nach dem offiziellen Ende des zweiten Tages, fanden unterschiedliche Touren statt, die zum Beispiel eine Städtetour oder Bibliotheksbesichtigung beinhalteten. Diese begannen um 17 Uhr. Um 20 Uhr fand im Stayokay Zeeburg ein Bobcatsss Pub statt, da die meisten Teilnehmer in dem Hostle untergekommen waren.

Der dritte Tag

Auch der dritte, und letzte, Tagungstag begann um 9 Uhr mit einem Schlüsselbeitrag **von Paul Sturges** zu dem Thema *The brain and e-information: lessons from popular neuroscience*. Hier wurde zu einem hochinteressanten Gebiet referiert, und zwar die der Neurowissenschaften im Bezug auf die Entwicklungen in unserer heutigen

Informationsgesellschaft. Es wurde auf die Abhängigkeit der Medien und neuer Informationen und die Veränderungen im Hirn eingegangen.

Danach ging es gewohnt weiter mit den Postervorträgen und den 30-minütigen Vorträgen in den einzelnen Räumlichkeiten.

Etwas verfrüht begann dann der Vortrag der Verfasserin und ihrer Kommilitonin zu ihrem Thema **Developing an E-Learning Course: Academic Research and Writing**.

Den Anfang machte Dorothee Adt, die alle theoretischen Aspekte hervorbrachte und den zweiten Teil übernahm Olivia Kesler, die die wichtigsten Schritte anhand des Tutorials live zeigte. Danach folgte eine anregende Diskussion, ob es nicht möglich sei, das Tutorial auch für andere Hochschulen freizuschalten, die Moodle nutzten.

Hintergründe zum E-Learning Tutorial

Gemeinsam mit Studenten aus den Studiengängen Bibliotheks- und Informationsmanagement, E-Services und Informationsdesign haben 17 Studenten ein E-Tutorial zum wissenschaftlichen Arbeiten erstellt. In wöchentlichen Sitzungen wurde im Plenum entschieden, wie vorgegangen wird. Es wurden Inhaltsgruppen gebildet, die für die Themenschwerpunkte „Recherche“, „Zitieren“, „Struktur“ und „Tools“ zuständig waren. In den jeweiligen Gruppen wurden die einzelnen Konzepte erarbeitet und gemeinsam besprochen. Die Studenten aus dem Studiengang „E-Services“ waren für die technische Umsetzung zuständig. Nach 16 Wochen war das Tutorial fertiggestellt, das auf der Open Access Plattform „Moodle“ für die Studenten der Hochschule der Medien freigeschaltet wird.

Resümee

BOBCATSSS 2012 war aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Ich war zwar zum ersten Mal dabei, aber ich kann mir vorstellen, dass es nicht immer so glatt läuft, wenn man es mit einer Teilnehmerzahl von über 400 Personen zu tun hat. Es wurde alles gut durchorganisiert und das Symposium bot genug Anlass, um sich auszutauschen oder sich mit Sponsoren zu unterhalten, die einem neue Möglichkeiten angeboten haben. Es lohnt sich auf jeden Fall für jeden Studenten, daran teilzunehmen, da es eine unglaubliche Erfahrung ist, die man in dem Rahmen sonst nicht erlebt. Im nächsten Jahr geht es dann in die Türkei, nach Ankara, unter dem Titel: **„Collections to Connections: Turning the Libraries “Inside-Out”**.

Vielen Dank an die Organisatoren und an BI international mit Ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung, die es erst möglich gemacht haben, dass ich an der Konferenz teilnehmen durfte.